

**Befragung von Wissenschaftler/innen zur Zukunft der  
Nachhaltigkeitsforschung in den  
Wirtschaftswissenschaften**

Lydia Illge und Reimund Schwarze

## **Inhaltsverzeichnis**

<u>1</u>	<u>Ziel der Befragung und Befragungsdesign</u> .....	2
<u>2</u>	<u>Empirische Überprüfung der Lagerbildung in der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung</u> .....	7
<u>2.1</u>	<u>Clusteranalyse zur Lagerbildung</u> .....	7
<u>2.2</u>	<u>Wahrnehmung und Meinung zur Lagerbildung</u> .....	11
<u>3</u>	<u>Aussagen zu Rolle und Zukunftsfeldern der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung</u> .....	13
<u>3.1</u>	<u>Rolle der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung</u> .....	13
<u>3.2</u>	<u>Zukunftsfelder der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung</u> .....	14
<u>4</u>	<u>Zusammenfassung</u> .....	17
Anhang		

## 1 Ziel der Befragung und Befragungsdesign

Im Rahmen des Sondierungsprojektes wurde eine standardisierte schriftliche Befragung zu zukunftssträchtigen Themen der ökonomischen Nachhaltigkeitsforschung durchgeführt, um einem möglichst großen Kreis von Wissenschaftler/innen außerhalb der Workshops und Expertengespräche die Gelegenheit zu geben, sich zum Sondierungsgegenstand äußern.

Der Fragebogen ist in drei Bereiche gegliedert:

### Übersicht 1: Struktur des Fragebogens

Teil A	Befragung zu Zukunftsfeldern der Nachhaltigkeitsforschung in den Wirtschaftswissenschaften
Teil B	Thesen zur Nachhaltigkeit – Unterschiede zwischen Ökologischer und Neoklassischer Ökonomik
Teil C	Ergänzende Fragen zur Person der Teilnehmerin / des Teilnehmers

Der vollständige Fragebogen befindet sich im [Anhang](#).

Die *Zielgruppe* der Befragung sind Ökonom/innen in Deutschland, die sich mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigen, sowie andere Nachhaltigkeitsforscher/innen, die ökonomischen Forschungsfragen nachgehen, ohne selbst Ökonom/in zu sein. Diese breite Zielgruppenbestimmung erscheint sinnvoll, da in der Nachhaltigkeitsforschung interdisziplinäres Arbeiten notwendig und verbreitet ist. Da eine Vollerhebung unter diesen Gruppen von (Wirtschafts)wissenschaftler/innen in Deutschland innerhalb des Projektrahmens nicht möglich war, wurde eine Auswahl nach Zugehörigkeit zu akademischen Vereinigungen getroffen. Ausgangspunkt für die Auswahl der Vereinigungen war die forschungsleitende Hypothese einer Lagerbildung in der ökonomischen Nachhaltigkeitsforschung zwischen

Ökologischer Ökonomik und neoklassischer Ökonomik<sup>1</sup> Auf der Grundlage dieser Hypothese wurden die Mitglieder von ökologisch-ökonomischen und neoklassischen ökonomischen Vereinigungen in Deutschland befragt. Im Einzelnen sind dies:

- Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ),
- Vereinigung für Ökologische Wirtschaftsforschung (VÖÖ),
- Verein für Socialpolitik (VfS) und
- Ausschuss für Umwelt- und Ressourcenökonomie (AURÖ) beim VfS.

Ergänzend wurden deutsche Mitglieder der International Society for Ecological Economics (ISEE) befragt, da sich zeigte, dass einige Mitglieder des ISEE nicht zugleich Mitglieder der deutschen ökologisch-ökonomischen Vereinigungen sind. Insgesamt wurden 315 Wissenschaftler/innen angeschrieben. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Anzahl der Personen nach Vereinszugehörigkeit.

---

<sup>1</sup> "Unterschiede und Gemeinsamkeiten von neoklassischer Umweltökonomik und Ökologischer Ökonomik" (von Reimund Schwarze und Matthias Deutsch, in Vorbereitung)

**Tabelle 1: Stichprobenzusammensetzung**

Verein	Anzahl der angeschriebenen Personen
Ausschuss für Umwelt- und Ressourcenökonomie (AURÖ) des Vereins für Socialpolitik (VfS)	99
Verein für Socialpolitik (Zufallsstichprobe allgemeiner Mitglieder)	51
<i>Zwischensumme 1</i>	<i>150</i>
Verein für Ökologische Ökonomie (VÖÖ)	101
Verein für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW) (Zufallsstichprobe)	49
<i>Zwischensumme 2</i>	<i>300</i>
Doppelmitgliedschaften VfS und VÖW	5
Doppelmitgliedschaften VfS und VÖÖ	17
International Society for Ecological Economics (ISEE) sowie ESEE (nur Mitglieder, die <u>nicht</u> in VÖÖ oder VÖW Mitglied sind)	44
<i>Gesamt</i>	<i>366</i>

Innerhalb des AURÖ und des VÖÖ wurden Vollerhebungen vorgenommen, da sie als „Kristallisationspunkte“ der in der Literatur dargestellten Lagerbildung eingeschätzt wurden. Bei den anderen Vereinigungen wurde eine Zufallsstichprobe gezogen, deren Größe so gewählt wurde, dass eine annähernde Gleichgewichtung (jeweils 150 Befragte) der vermuteten Lager in der gesamten Stichprobe gewährleistet ist. Gesondert berücksichtigt wurden Doppelmitgliedschaften bei insgesamt 22 Personen. Weiterhin wurde der Teilnehmerkreis um Mitglieder des ISEE ergänzt, die nicht zugleich Mitglieder in VÖÖ oder VÖW sind. Zusätzlich wurden die Teilnehmer bei folgenden Veranstaltungen über die Befragung und das gesamte Sondierungsprojekt informiert sowie insgesamt 30 Fragebögen an Interessenten verteilt:

- Jahrestagung 2003 des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie (AURÖ) des Vereins für Socialpolitik (VfS) am 2. und 3. Mai 2003 in Rostock;
- gemeinsamen Tagung der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ) und der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW) „Nationale Nachhaltigkeitsstrategien“ vom 22. bis 24. Mai 2003 in Heidelberg; und
- der Tagung „Ökonomie des Naturschutzes“ der Vereinigung für Naturschutzökonomie am 25. und 26. Juni in Göttingen.

Aus dem dargestellten Auswahlverfahren bei der Stichprobenbestimmung folgt, dass die gewonnenen Befragungsergebnisse *nicht* dazu geeignet sind, Schlussfolgerungen auf die Gesamtheit der Ökonom/innen in Deutschland zu ziehen, die sich mit Nachhaltigkeitsforschung beschäftigen. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ für die Wirtschafts- und Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland, sondern bilden die Sicht der in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur als besonders relevant angesehenen Lager in diesem Forschungsbereich ab.

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Fragebögen beträgt 396; von diesen wurden 196 Fragebögen zurückgesandt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 49,5 Prozent, die als hoch einzuschätzen ist. Die Verteilung der 196 Befragungsteilnehmer/innen auf die wissenschaftlichen Vereinigungen ist in Tabelle 2 wiedergegeben.

**Tabelle 2: Mitgliedschaften der Befragungsteilnehmer/innen in wissenschaftlichen Vereinen**

Verein	Anzahl der Mitglieder unter den zurückgesendeten Fragebögen (Mehrfachmitgliedschaften sind enthalten.)	Anteil an der Gesamtheit der zurückgegangenen Fragebögen (Prozent)
Verein für Socialpolitik (VfS)	92	0,47
Ausschuss für Umwelt- und Ressourcenökonomie (AURÖ) des Vereins für Socialpolitik	18	0,09
Verein für Ökologische Ökonomie (VÖÖ)	51	0,26
Verein für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW)	38	0,19
Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften	10	0,05
European Economic Association (EEA)	25	0,13
European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE)	18	0,09
International Society for Ecological Economics (ISEE; nur Mitglieder aus Deutschland)	40	0,20
ESEE	29	0,15

Es zeigt sich: Fast die Hälfte der an der Befragten ist Mitglied im Verein für Socialpolitik (VfS), ein Viertel sind Mitglieder des Vereins für Ökologische Ökonomie (VÖÖ) und weitere 20 Prozent Mitglieder der International Society for Ecological Economics (ISEE). Zahlreiche Doppelmitgliedschaften gibt es dabei zwischen folgenden Vereinen:

- VfS und AURÖ (18),
- VfS und EAERE (16),
- VfS und EEA (23),
- VÖW und VÖÖ (12),
- VÖW und ESEE (6),
- VÖW und ISEE (4),
- VÖÖ und ESEE (8),

- VÖÖ und ISEE (11).

## **2 Empirische Überprüfung der Lagerbildung in der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung**

### **2.1 Clusteranalyse zur Lagerbildung**

Um die forschungsleitende Hypothese der Lagerbildung zu überprüfen, wurde mit Hilfe der Clusteranalyse ermittelt, inwieweit die in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur beschriebenen Lager durch die Teilnehmer/innen selbst repräsentiert werden oder ob es ggf. abweichende Cluster innerhalb des Teilnehmerkreises gibt. Dazu beurteilten die Befragungsteilnehmer/innen auf einer Skala (+2 bis -2) ihre persönliche Übereinstimmung mit vierzig Thesen zur Nachhaltigkeit, die auf der Grundlage einer Literaturrecherche<sup>2</sup> und eines Pretests bestimmt worden waren.

Die Ergebnisse wurden mit Hilfe einer zentroiden Faktoranalyse kombiniert mit einer Varimax Rotation unter Verwendung der Softwareprogramme PQMethod und SPSS ausgewertet. Dabei wurden die Befragungsergebnisse jedes Teilnehmers mit denen aller anderen korreliert und nachfolgend solche Meinungsmuster („Cluster“) identifiziert, die für jeweils eine Gruppe von Teilnehmer/innen typisch sind – und sich signifikant von den Meinungsmustern anderer Teilnehmergruppen unterscheiden. In einem nächsten Schritt wurden für die Meinungsmuster besonders typische Personen ermittelt, um anhand ihrer Befragungsergebnisse zu den Thesen und ausgewählter persönlicher Charakteristika die Cluster qualitativ zu beschreiben. Die wichtigsten statistischen Kennzahlen der Clusteranalyse sind in Tabelle 3 wiedergeben.

---

<sup>2</sup> a.a.O.

**Tabelle 3: Kennzahlen der Clusteranalyse**

Verein		Cluster 1	Cluster 2
Anzahl definierender Variablen		108	64
Durchschnittlicher Reliabilitätskoeffizient		0,800	0,800
Zusammengesetzte Reliabilität		0,998	0,996
Standardabweichung der Faktorladungen		0,048	0,062
Standardfehler für Unterschiede in normalisierten Faktorladung	Cluster 1	0,068	0,079
	Cluster 2	0,079	0,088
Korrelation zwischen Faktorladungen	Cluster 1	1,000	0,358
	Cluster 2	0,358	1,000

Die Trennschärfe einer Unterteilung in zwei Cluster erweist sich als hoch (geringe Korrelation) und die Typzuordnung der Befragten („Faktoren“) als robust (hohe Reliabilität).

Die ermittelten zwei Cluster können durch Meinungsbilder beschrieben werden.

### **Cluster 1**

Charakteristisch für Cluster 1 ist folgendes Meinungsbild:

## Übersicht 1: Meinungsbild von Cluster 1 „Ökologische Ökonomik“

*Nachhaltigkeitskonzept:* Ein wesentliches Element des Nachhaltigkeitskonzeptes ist das integrierte Verständnis von gesellschaftlicher Wohlfahrt (ökonomisch, ökologisch, sozial; B.8).

*Substituierbarkeit von Natur:* Naturkapital ist nur sehr beschränkt durch von Menschen geschaffenes Kapital substituierbar (B.1).

*Naturbewertung:* Der Wert intakter Umwelt lässt sich näherungsweise nicht in monetären Größen ausdrücken (B.7).

*Wissenschaftskonzept:* Ökonomische Wissenschaft soll nicht wertfrei sein (B.8). Nachhaltigkeitsökonomik muss sich der Frage widmen, wie ethische Entscheidungen im intergenerationalen Kontext gefällt werden können (B.3).

*Menschenbild:* Fragen der Nachhaltigkeit lassen sich auf der Grundlage eines eigennutzorientierten Menschenbildes nicht beantworten (B.7).

*Nachhaltigkeitspolitik:* Die Schaffung von privaten Eigentumsrechten an der Umwelt kann das Problem der Übernutzung der Umwelt nicht weitgehend lösen (B.6). Die Veränderung gesellschaftlicher Wertesysteme ist ein wichtiges Element einer Strategie der Nachhaltigkeit (B.2).

Dieses Meinungsbild kann auf der Grundlagen der Auswertung der einschlägigen Literatur<sup>3</sup> dem der Ökologischen Ökonomik zugeordnet werden. Mit 105 Personen ist die Mehrheit aller Befragten für Cluster 1 (53,6 Prozent) charakteristisch.

## Cluster 2

Das typische Meinungsbild von Cluster 2 kann wie folgt zusammengefasst werden:

## Übersicht 2: Meinungsbild von Cluster 2 „Neoklassische Ökonomik“

*Gerechtigkeitskonzept:* Intergenerationelle Gerechtigkeit setzt intragenerationelle Gerechtigkeit nicht voraus (B.2).

*Nachhaltigkeitskonzept:* Nachhaltigkeit kann nicht als gleichbleibender Nutzen eines repräsentativen Individuums über unendliche Zeit definiert werden (B.1).

*Wissenschaftskonzept:* Ökonomische Wissenschaft soll objektiv sein (B.8).

*Substituierbarkeit von Natur:* Es ist nicht möglich, für einen unendlichen Zeithorizont zu bestimmen, welche Ressourcen für den Menschen unverzichtbar sind (B.7).

*Nachhaltigkeitspolitik:* Nachhaltigkeit ist nicht nur durch grundlegende Veränderungen unseres Wirtschaftssystems erreichbar (B.6). Nachhaltigkeit erfordert keine materiellen Verbrauchsbeschränkungen (B.2). Die Nutzung der Umwelt durch den Menschen kann durch Setzung der „richtigen“ Preise auf ein langfristig tragfähiges Niveau geführt werden (B.6). Internationale Spezialisierung führt dauerhaft zu mehr weltweitem Wohlstand (B.6).

---

<sup>3</sup> a.a.O.

Das zweite dargestellte Meinungsbild entspricht – mit einer Ausnahme – dem in der Literatur der neoklassischen Ökonomik zugeschriebenen. Die Ausnahme besteht in der Ablehnung eines nutzenbasierten Nachhaltigkeitskonzeptes, das zumindest in der Literatur als typisch neoklassisch angesehen wird.<sup>4</sup> Für Cluster 2 sind 63 Personen charakteristisch; dies entspricht 32,1 Prozent aller Teilnehmer/innen.

Neben den für Cluster 1 und 2 jeweils typischen Vertreter/innen verbleibt eine Gruppe von 28 Personen (14,3 Prozent der Teilnehmer/innen), deren Meinungsbilder keinem Cluster eindeutig zugeordnet werden können. Sie fließen damit nicht in die Untersuchung zur Lagerbildung ein, werden aber in den Auswertungen zu den Zukunftsfeldern der Vollständigkeit halber gesondert ausgewiesen. Sie stellen *keine* Gruppe mit einem gemeinsamen Meinungsbild dar.

Zusätzlich zu den oben genannten Unterschieden bzw. Gegensätzen zwischen den Clustern 1 und 2 gibt es aber auch eine Vielzahl übereinstimmender Meinungen zwischen ihnen, die wie folgt zusammengefasst werden können:

### **Übersicht 3: Übereinstimmende Meinungen von Cluster 1 und 2**

*Nachhaltigkeitsforschung:* Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Zukunftsfeld in der ökonomischen Forschung (A.1). Nachhaltigkeitsforschung muss die Disziplinengrenzen überwinden (B.8).

*Nachhaltigkeitskonzept:* Nachhaltigkeit bedeutet den Erhalt von Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Generationen (B.1). Die Erweiterung des Nachhaltigkeitskonzeptes auf soziale und ökonomische Dimensionen führt nicht zu einer Verwässerung der normativen Kraft des Konzeptes (B.3).

*Wissenschaftskonzept:* Die politische Auseinandersetzung mit ökonomischen Fragen ist für die Theoriebildung eher nicht hinderlich (B.8).

*Nachhaltigkeitspolitik:* Der Grundkonflikt zwischen Effizienz und gerechter Verteilung lässt sich nicht nur durch Wirtschaftswachstum lösen (B.3).

Die dargestellte Meinungsgemeinsamkeit ist durch eine positive und methodenoffene Einstellung zur Nachhaltigkeitsforschung charakterisiert. Bemerkenswert ist beispielsweise die allgemeine Anerkennung interdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung und politiknaher ökonomischer Forschung. Allgemein befürwortet wird

---

<sup>4</sup> a.a.O.

auch das dem Sondierungsprojekt zugrunde liegende mehrdimensionale und auf den Erhalt von Entwicklungspotentialen orientierte Nachhaltigkeitsverständnis. Eine primäre Ausrichtung auf Umweltfragen, die in der [gegenwärtigen Nachhaltigkeitsforschung](#) vorherrscht, wird demnach von den Forscherinnen/-n selbst nicht als sinnvoll angesehen. Beachtenswert ist ferner, dass die alleinige Orientierung auf Wirtschaftswachstum zur Lösung von Effizienz-Verteilungs-Konflikten clusterübergreifend abgelehnt wird.

## 2.2 Wahrnehmung und Meinung zur Lagerbildung

Zusätzlich zur Clusteranalyse wurden die Teilnehmer/innen direkt nach ihrer Wahrnehmung und Meinung zur Lagerbildung gefragt. Eine deutliche Mehrheit der Befragten in beiden Clustern bestätigen die Existenz einer Lagerbildung in der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung entweder überwiegend oder voll. Die Mehrheit fällt in Cluster 1 mit 82,9 Prozent allerdings höher aus als in Cluster 2 mit 69,8 Prozent (siehe Tabelle 4).

**Tabelle 4: Aussagen zur Existenz einer Lagerbildung in der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung**

Aussage: Es gibt eine 'Lagerbildung' mit der Ökologischen Ökonomik auf der einen Seite und der neoklassischen Ökonomik auf der anderen.							
Grad der Zustimmung	Cluster 1		Cluster 2		Kein Cluster		Gesamt
	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Rest (Prozent)	
Stimme überhaupt nicht zu.	4	3,8	1	1,6	4	14,3	9
Stimme überwiegend nicht zu.	7	6,7	13	20,6	2	7,1	22
<i>Zwischensumme (Zeilen 1 und 2)</i>	<i>11</i>	<i>10,5</i>	<i>14</i>	<i>22,2</i>	<i>6</i>	<i>21,4</i>	
Stimme überwiegend zu.	47	44,8	37	58,7	16	57,1	100
Stimme voll zu.	40	38,1	7	11,1	2	7,1	49
<i>Zwischensumme (Zeilen 4 und 5)</i>	<i>87</i>	<i>82,9</i>	<i>44</i>	<i>69,8</i>	<i>18</i>	<i>64,3</i>	
Weiß nicht.	7	6,7	5	7,9	4	14,3	16

<i>Gesamt</i>	105	100,0	63	100,0	28	100,0	196
---------------	-----	-------	----	-------	----	-------	-----

Unterschiedlich fallen auch die Meinungen der Cluster hinsichtlich der *Wirkungen* der Lagerbildung aus. Insgesamt kann festgestellt werden, dass Cluster 2 die Lagerbildung eher als ein normales Phänomen ansieht und sowohl den positiven als auch negativen Auswirkungen weniger Bedeutung beimisst als Cluster 1 (siehe Tabelle 5).

**Tabelle 5: Aussagen zu den Effekten einer Lagerbildung in der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung**

Aussage: Die 'Lagerbildung' ist ...	Cluster 1		Cluster 2		Kein Cluster		Gesamt absolut
	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	Absolut	Anteil am Rest (Prozent)	
... ist ein Hindernis für die Weiterentwicklung der ökonomischen Nachhaltigkeitsforschung.	44	41,9	17	27,0	6	21,4	67
... ist Teil der üblichen wissenschaftlichen Meinungs- und Methodenstreits.	51	48,6	39	61,9	10	35,7	100
... Dient der Selbstfindung einer neu entstehenden Wissenschaftsdisziplin.	35	33,3	12	19,0	7	25,0	54

### 3 Aussagen zu Rolle und Zukunftsfeldern der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung

#### 3.1 Rolle der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung

Während 96,2 bzw. 90,5 Prozent (Cluster 1 bzw. 2) der Aussage voll oder überwiegend zustimmen, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Zukunftsfeld *in der ökonomischen Forschung* ist, sind immerhin noch 69,5 bzw. 79,4 Prozent (Cluster 1 bzw. 2) voll bzw. überwiegend der Meinung, dass die Wirtschaftswissenschaften *in der Nachhaltigkeitsforschung* eine wichtige Rolle einnehmen. Diese wichtige Rolle wird allerdings von 30,5 Prozent (Cluster 1) bzw. 17,5 Prozent der Befragten (Cluster 2) überwiegend nicht oder überhaupt nicht gesehen (siehe Tabellen 6 und 7).

**Tabelle 6: Aussagen zur Rolle der Nachhaltigkeitsforschung in den Wirtschaftswissenschaften, nach Clustern**

Aussage: Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Zukunftsfeld in der ökonomischen Forschung.							
Grad der Zustimmung	Cluster 1		Cluster 2		Kein Cluster		Gesamt
	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Rest (Prozent)	
Stimme überhaupt nicht zu.	1	1,0	0	0,0	1	3,6	2
Stimme überwiegend nicht zu.	3	2,9	6	9,5	0	0,0	9
<i>Zwischensumme (Zeilen 1 und 2)</i>		3,8		9,5		3,6	
Stimme überwiegend zu.	13	12,4	21	33,3	14	50,0	48
Stimme voll zu.	88	83,8	36	57,1	12	42,9	136
<i>Zwischensumme (Zeilen 4 und 5)</i>		96,2		90,5		92,9	
Weiß nicht.	0	0,0	0	0,0	1	3,6	1
<b>Gesamt</b>	<b>105</b>	<b>100,0</b>	<b>63</b>	<b>100,0</b>	<b>28</b>	<b>100,0</b>	<b>196</b>

**Tabelle 7: Aussagen zur Rolle der Wirtschaftswissenschaften in der Nachhaltigkeitsforschung, nach Clustern**

Aussage: Im Verhältnis zu anderen Disziplinen nehmen die Wirtschaftswissenschaften in der Nachhaltigkeitsforschung eine wichtige Rolle ein.							
Grad der Zustimmung	Cluster 1		Cluster 2		Kein Cluster		Gesamt
	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	Absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Rest (Prozent)	absolut
Stimme überhaupt nicht zu.	3	2,9	1	1,6	1	3,6	5
Stimme überwiegend nicht zu.	29	27,6	10	15,9	6	21,4	45
<i>Zwischensumme (Zeilen 1 und 2)</i>		<i>30,5</i>		<i>17,5</i>		<i>25,0</i>	
Stimme überwiegend zu.	33	31,4	30	47,6	12	42,9	75
Stimme voll zu.	40	38,1	20	31,7	8	28,6	68
<i>Zwischensumme (Zeilen 4 und 5)</i>		<i>69,5</i>		<i>79,4</i>		<i>71,4</i>	
Weiß nicht.	0	0,0	2	3,2	1	3,6	3
<i>Gesamt</i>	<i>105</i>	<i>100,0</i>	<i>63</i>	<i>100,0</i>	<i>28</i>	<i>100,0</i>	<i>196</i>

### 3.2 Zukunftsfelder der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung

Der Begriff *Zukunftsfelder* wird in diesem Bericht als Sammelbegriff für inhaltliche Themen, Teil- oder Mischdisziplinen, Methoden und sonstige Aspekte der Nachhaltigkeitsforschung verwendet, denen in der zukünftigen ökonomischen Nachhaltigkeitsforschung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Während nahezu alle Teilnehmer/innen (99,5 Prozent der Gesamtheit) eine Auswahl aus den vorgegebenen Zukunftsfeldern trafen, ist die Gruppe der Personen, die offene Antworten gaben, im Vergleich zur gesamten Stichprobe klein: Lediglich 51 Personen (26,0 Prozent der Teilnehmerge samtheit) haben selbst zusätzliche Zukunftsfelder benannt. Zudem ist Cluster 1 mit 76,5 Prozent am weitesten unter den Personen vertreten, die offenen Antworten gaben, und prägt somit diese Ergebnisse maßgeblich (siehe Tabelle 8).

**Tabelle 8: Anzahl der Teilnehmer/innen an der geschlossenen und offenen Befragung zu Zukunftsfeldern**

Anzahl der Teilnehmer/innen	Cluster 1		Cluster 2		kein Cluster		Gesamt	
	absolut	Anteil an Gesamt (Prozent)	absolut	Anteil an Gesamt (Prozent)	absolut	Anteil an Gesamt (Prozent)	absolut	Anteil an Gesamt (Prozent)
Insgesamt	105	53,6	63	32,1	28	14,3	196	100,0
davon:								
geschlossene Befragung	105	53,8	63	32,3	27	13,8	195	100,0
offene Befragung	39	76,5	7	13,7	5	9,8	51	100,0

Innerhalb der vorgegebenen Auswahl von Zukunftsfeldern (siehe [Fragebogen](#) sowie Tabelle 9) werden von allen Teilnehmer/innen übereinstimmend die

- *Umweltökonomie,*
- *Integration mit Umweltwissenschaften (Natur- und Ingenieurwissenschaften),*
- *empirische Forschung* und
- *Entwicklungsökonomik*

für die wirtschaftswissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung als besonders wichtig angesehen. In Ergänzung dazu favorisieren Cluster 1 und 2 übereinstimmend die *wissenschaftliche Politikberatung, die Wachstumstheorie* und die *angewandte Forschung.*

Darüber hinaus werden von Cluster 1 die *Integration mit anderen Sozialwissenschaften (z. B. Psychologie, Soziologie), die Sozialökonomie, die Verteilungstheorie* und die *evolutionäre Ökonomik* als wichtig angesehen. Cluster 2 (und die für kein Cluster charakteristischen Personen) heben außerdem die *Grundlagenforschung* hervor (siehe Tabelle 9).

**Tabelle 9: Zukunftsfelder der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung, basierend auf einer vorgegebenen Auswahl**

Zukunftsfelder	Cluster 1		Cluster 2		kein Cluster		Gesamt absolut
	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Cluster (Prozent)	absolut	Anteil am Rest (Prozent)	
Grundlagenforschung	39	37,1	26	41,3	13	46,4	78
Angewandte Forschung	48	45,7	26	41,3	8	28,6	82
Empirische Forschung	44	41,9	41	65,1	12	42,9	97
Wissenschaftliche Politikberatung	66	62,9	31	49,2	9	32,1	106
Verteilungstheorie	46	43,8	18	28,6	7	25,0	71
Wachstumstheorie	48	45,7	28	44,4	9	32,1	85
Entwicklungsökonomik	51	48,6	30	47,6	12	42,9	93
Bevölkerungsökonomik	31	29,5	23	36,5	9	32,1	63
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	37	35,2	21	33,3	8	28,6	66
Finanzwissenschaft	24	22,9	13	20,6	5	17,9	42
Sozialökonomie	50	47,6	9	14,3	5	17,9	64
Umweltökonomie	72	68,6	47	74,6	19	67,9	138
Evolutorische Ökonomik	43	41,0	17	27,0	8	28,6	68
Experimentelle Ökonomik	14	13,3	9	14,3	3	10,7	26
Spieltheorie	10	9,5	9	14,3	1	3,6	20
Entwicklung von Messmethoden	18	17,1	15	23,8	3	10,7	36
Integration mit Umweltwissenschaften (Natur- und Ingenieurwissenschaften)	73	69,5	33	52,4	15	53,6	121
Integration mit anderen Sozialwissenschaften (z. B. Psychologie, Soziologie)	69	65,7	21	33,3	10	35,7	100

Da die oben dargestellten Ergebnisse auf einer bereits vorgegebenen Auswahl von Zukunftsfeldern basieren, die möglicherweise Lücken aufweist oder durch die im Fragebogen gewählten Begriffe und Kategorien bereits Schwerpunktsetzungen impliziert, wurde den Befragten zusätzlich die Möglichkeit gegeben, eine unbegrenzte Zahl weiterer Zukunftsfelder selbst hinzuzufügen. Diese wurde nachträglich aus Gründen der Übersichtlichkeit kategorisiert. Die Einzelantworten sind im Anhang dokumentiert.

In der offenen Befragung werden vorrangig übergreifende ökonomische und gesamtgesellschaftliche Themen, Teil- oder Mischdisziplinen und Methoden genannt (z. B. Nachhaltigkeit und Gender, Institutionenökonomik, Integrated As

essment). Sie umfassen aber teilweise auch relativ spezielle Aspekte der Nachhaltigkeitsforschung, z. B. den Zusammenhang von Geld-Zins-Wachstum-Ressourcenverbrauch-Armut, die Pluralökonomie und die Multi-Agent-Simulation.

Die Kategorisierung der Zukunftsfelder in der offenen Befragung ergibt Schwerpunkte zu *(wirtschafts)ethisch-philosophischen Themen, methodisch-analytischen Ansätzen zur Operationalisierung von Nachhaltigkeit, institutionen- und politökonomischen Ansätzen zur Verwirklichung des Nachhaltigkeitskonzeptes, global- und regional(wirtschaftlich)en Perspektiven, Fragen von Innovation und Lernen, sozial- arbeitsökonomischen Aspekten aus Genderperspektive und Handlungsansätzen auf Unternehmensebene*. Außerdem wurde einer *wissenschaftstheoretischen* Sicht auf das Selbstverständnis der Wirtschaftswissenschaften und deren *Integration mit anderen Disziplinen* eine Bedeutung beigemessen.

Ein gemeinsames Merkmal der offenen Antworten ist, dass die von den Teilnehmer/innen genannten Zukunftsfelder nicht von Umweltthemen dominiert werden, während Umweltthemen in der geschlossenen Befragung die größte Bedeutung beigemessen wird. Die deutlichen Unterschiede zwischen beiden Befragungsformen zu Zukunftsfeldern (geschlossene, offene Frage) gehen möglicherweise darauf zurück, dass nur ca. ein Viertel der Teilnehmerinnen die Möglichkeit wahrnahm, auf die offene Frage nach Zukunftsfeldern zu antworten, von denen wiederum ca. drei Viertel Cluster 1 angehören.

## **4 Zusammenfassung**

Die von uns durchgeführte Befragung von Wissenschaftler/innen zu Zukunftsfeldern in der wirtschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung konzentriert sich auf in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur als besonders relevant angesehene Kreise von Wissenschaftler/innen. Die Ergebnisse wurden also *nicht* von einem Personenkreis erhoben, der für die *Gesamtheit* der Ökonom/innen in Deutschland repräsentativ ist. Die Ergebnisse sollten daher nicht losgelöst von der

Zusammensetzung der Teilnehmergesamtheit sowie den identifizierten Clustern betrachtet werden. Sie sind als *ein* Modul der Sondierung zu verstehen, dass die Ergebnisse aus den Workshops, Expertengesprächen und thematischen Einzelsondierungen sinnvoll ergänzt.

Die Befragung hat folgende für die Sondierung wichtigen Erkenntnisse hervorgebracht:

- Es wurden zwei Cluster identifiziert, die deutliche Merkmale der in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur dargestellten Lager der neoklassischen und ökologischen Ökonomik aufweisen. Auf Basis dieser Cluster wurden die Befragungsergebnisse zu den Zukunftsfeldern ausgewertet.
- Beide Cluster stimmen mit großer Mehrheit darin überein, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Zukunftsfeld *der ökonomischen Forschung* ist. Ebenfalls schreibt die Mehrheit beider Cluster – wenn auch abgestuft – den Wirtschaftswissenschaften eine wichtige Rolle *in der Nachhaltigkeitsforschung* zu.
- Innerhalb einer vorgegebenen Auswahl von möglichen Zukunftsfeldern wurden vor allem die *empirische und angewandte Forschung* sowie die *wissenschaftliche Politikberatung* hervorgehoben. Aber auch die *Grundlagenforschung* wird als wichtig angesehen. Besondere Bedeutung wird außerdem der *Integration mit anderen Wissenschaftsdisziplinen* wie anderen Sozial- und den Umweltwissenschaften beigemessen. Die gewählten inhaltlich-thematischen Forschungskategorien umfassen die *Umwelt-, Entwicklungs-, Wachstums-, Verteilungs-, Sozial- und evolutorische Ökonomik*.
- Darüber hinaus wurde von ungefähr einem Viertel der Teilnehmer/innen eine breite Vielfalt von inhaltlichen Themen, Teil- oder Mischdisziplinen, Methoden und sonstigen Aspekten der Nachhaltigkeitsforschung benannt, die als zukunftsträchtig angesehen werden. Eine Kategorisierung der genannten Zukunftsfelder ergibt Schwerpunkte zu *(wirtschafts)ethisch-philosophischen Themen, methodisch-analytischen Ansätzen zur Operationalisierung von Nachhaltigkeit, institutionen- und politökonomischen Ansätzen zur Verwirklichung des Nachhaltigkeitskonzeptes, global- und regional(wirtschaftlich)en*

Perspektiven, Fragen von *Innovation* und *Lernen*, *sozial- arbeitsökonomischen* Aspekten aus *Genderperspektive* und Handlungsansätzen auf *Unternehmensebene*. Außerdem wurde einer *wissenschaftstheoretischen* Sicht auf das Selbstverständnis der Wirtschaftswissenschaften und deren *Integration mit anderen Disziplinen* eine Bedeutung beigemessen.

**Anhang: Von den Befragungsteilnehmer/innen genannte Zukunftsfelder (offene Frage), vollständige, kategorisierte Übersicht.**

Cluster 1	Cluster 2	kein Cluster
		"Was ist Nachhaltigkeit?"
Wirtschaftsethik Wirtschaftsethik Wirtschaftsphilosophie und -ethik Integration mit Geisteswissenschaften, insbesondere Philosophie Integration mit Ethik normative Grundlagen Politische Philosophie Theologie kritische Theorie Kulturwissenschaften	Wirtschaftsethik	Integration mit Philosophie (Grundlegende normative Probleme, z. B. Unsicherheit, potentielle Personen, Risiko)
Entwicklung von Indikatoren der Nachhaltigkeit Integrated Assessment Integrated Assessment operables Grundmodell (Fortführung Daly) Theorie komplexer Systeme Multikriterienanalyse soziale Entscheidungstheorien		
Institutionenökonomik Institutionenökonomik Institutionenökonomik	Institutionenökonomik Institutionenökonomik (Neue) Institutionenökonomik	
Agent based modelling Kooperation Multi Agent Simulation Netzwerktheorie Neue Politische Ökonomie Politische Ökonomie Politische Ökonomie	Politische Ökonomie Public Choice Ordnungstheorie und -politik	
Rolle der Global Player Weltwirtschaftstheorie und -politik Sicherheit und Frieden und Ökonomien		
Finanzpolitik		
Innovationsökonomie	Innovationsökonomie Innovationstheorie und -politik	

(Fortsetzung)

Cluster 1	Cluster 2	kein Cluster
Regionalforschung Regionalökonomie Landnutzung (Regionalökonomie)		
Pluralökonomie, ökonomische Vielfalt		
kollektive Lerntheorien und -forschung Kommunikationswissenschaft praktische Bildungsforschung		
Gender und Nachhaltigkeit Genderforschung Genderforschung Wertschöpfung aus Nichterwerbstätigkeit Theorien sozialer und sozialökonomischer Differenzierung bzw. Ungleichheit		
Ressourcenökonomik Zusammenhang: Geld-Zins-Wachstum-Ressourcenverbrauch-Armut		
betriebliches Umweltmanagement Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen		Managementlehre, strategische Personalaus- und -entwicklung
Integration der Teildisziplinen unter der 'regulativen Idee' der Nachhaltigkeit transdisziplinäre Analyse Vernetzung mit anderen Wissenschaftsdisziplinen Interdisziplinarität mit Rechtswissenschaften Integration mit Sozialpsychologie und empirische Arbeit Beitrag zur sozial-ökologischen Forschung Ökologische Ökonomie Ökologische Ökonomie Ökologische Ökonomie Ökologische Ökonomie Wissenschaftsforschung Wissenschaftstheorie	Ökologische Ökonomie	Methodologie und Philosophie, fächerübergreifender bzw. interdisziplinärer (Umwelt)forschung